



Riesen-Lkw wie diese werden bald auch über deutsche Autobahnen fahren.

BILD: DPA

KURZ UND BÜNDIG

Kinderkleidung bald teurer

KÖLN. Kinder- und Babybekleidung wird im kommenden Jahr teurer. 2011 gehen die Preise nach oben, „aber es wird kein Drama“, sagte der Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands des Deutschen Textileinzelhandels (BTE), Jürgen Dax, gestern im Vorfeld der „Kind+Jugend“ als weltgrößter Messe für Kinderausstattung in Köln. Eine genaue Zahl nannte er nicht. Die Preise für Spielzeug sollen stabil bleiben. Der Umsatz bei der Kinderbekleidung sank 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 2 Prozent auf knapp 2,7 Milliarden Euro. *dpa*

Neue Strafe für Goldman

LONDON. Nach einer Rekordbuße in den USA muss die US-Großbank Goldman Sachs nun auch in Großbritannien eine saftige Strafe zahlen. Die dortige Finanzaufsicht FSA wirft dem mächtigen Wall-Street-Haus vor, sie nur unzureichend über die Ermittlungen der US-Kollegen wegen Anlegerbetrugs unterrichtet zu haben. Daher verhängte die Behörde eine Buße von umgerechnet 21,2 Millionen Euro (17,5 Millionen Pfund). *rtt*

ZAHLE DES TAGES

Der Preisauftrieb in Deutschland hat sich im August etwas abgeschwächt. Die Jahresteuierung ging von 1,2 Prozent im Vormonat auf **1,0 Prozent** zurück. Im Vergleich zum Vormonat Juli erhöhten sich die Verbraucherpreise nicht.

Starke Autos beliebt

DUISBURG. Deutschlands Autokäufer haben ihre Vorliebe für PS-starke Fahrzeuge wiedergefunden. Von Januar bis Juli 2010 seien in Deutschland Neuwagen mit im Schnitt 129,8 PS unter der Haube gekauft worden, errechnete Experte Ferdinand Dudenhöffer vom Center Automotive Research (CAR) der Universität Duisburg-Essen. Im Jahr der Abwrackprämie seien hingegen vergleichsweise viele Kleinwagen verkauft worden. Deshalb sei die durchschnittliche PS-Zahl der 2009 verkauften Neuwagen erstmals seit mehr als 15 Jahren gesunken, so Dudenhöffer. *dpa*

BASF: Minister zweifelt an Sicherheit von Amflora-Kartoffel

Anbauverbot gefordert

MANNHEIM. Nachdem auf einem Acker in Schweden nicht zugelassene Gen-Kartoffeln der BASF entdeckt wurden, hat Mecklenburg-Vorpommerns Landwirtschaftsminister Till Backhaus ein generelles Anbauverbot gefordert. „Aus meiner Sicht muss der Anbau untersagt werden“, sagte Backhaus. Adressat der Forderung ist Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner (CSU). Nur sie könne über ein Verbot entscheiden. In Mecklenburg-Vorpommern baut die BASF Amflora-Genkartoffeln zur Saatgutvermehrung an. Backhaus hatte die Auslieferung der noch zu erntenden Amflora-Kartoffeln in seinem Bundesland am Mittwoch untersagt.

Nachdem die BASF kürzlich mitteilte, dass auf einem Feld mit zugelassenen Amflora-Genkartoffeln nicht zugelassene Amadea-Knollen gefunden wurden, zitierte die EU-Kommission Konzernvertreter in dieser Woche nach Brüssel. Sie sollten die Vermischung erklären. Nach dem Treffen erklärte die Brüsseler Behörde, dass man die ausführlichen Erläuterungen zur Kenntnis genommen habe, allerdings seien auch noch weitere Fragen offen. Nach Angaben von BASF hatte es sich in Schweden um eine Verwechslung von Amadea- und Amflora-Kartoffeln gehandelt. *mir*

Verkehr: Auch die Viernheimer Spedition Pfenning will ab 2011 die GigaLiner testen / Proteste von ADAC und Umweltverbänden

Super-Brummis rollen an

Von unserem Redaktionsmitglied Matthias Kros

Ein neues, altes Thema

Lang-Lkw sind **nicht neu**. Es gibt sie bereits in den USA, den Niederlanden, Skandinavien, Australien und Südafrika.

Auch in Deutschland waren sie bereits unterwegs: Nach dem Krieg waren die Transporter (mit zwei Anhängern) vor allem auf den **Transtriebstraßen durch die ehemalige DDR unterwegs**, um Berlin zu beliefern.

Zuletzt gab es bereits Feldversuche

in **einzelnen Bundesländern**, zum Beispiel in NRW und Thüringen.

Solange die **Obergrenze** von 40 Tonnen **nicht erhöht wird**, werden die Straßen durch die GigaLiner nicht stärker belastet als bisher.

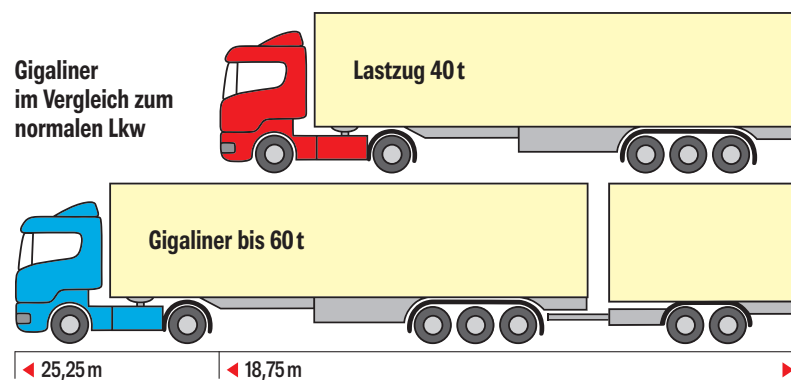
Ein Lang-Lkw **bremst besser als ein normaler Lkw**. Er hat mehr Achsen und damit mehr Reifen, die den Asphalt greifen können.

statt zwei Sattelzugmaschinen auf der Straße.

So freudig sehen aber längst nicht alle den GigaLiner entgegen. Der ADAC befürchtet beispielsweise, dass Straßen und vor allem Brücken über Gebühr belastet würden. Zudem hat der Automobilclub Sicherheitsbedenken. „Es muss überprüft werden, welche Probleme für Pkw-Fahrer entstehen, etwa beim Überholen der überlangen Transporter“, so Sprecher Andreas Hölzel.

Dem schließt sich auch der Verkehrsclub VCD an: „Bereits heute ist an jedem fünften Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang ein Lkw beteiligt“, sagt ein Sprecher. „Es liegt auf der Hand, dass die Unfälle desto gravierendere Folgen haben, je schwerer die Fahrzeuge sind.“ Protest kommt auch von der Allianz pro Schiene und der Bahnindustrie, die befürchten, dass mit den GigaLiner zunehmend Fracht von der Schiene auf die Straße verlagert wird.

Speditionen wie Pfenning, die an dem Feldversuch teilnehmen, müssen für die GigaLiner übrigens nicht unbedingt in neue Sattelzugmaschinen investieren. Daimler empfiehlt für die Lang-Lkw beispielsweise das Serienmodell Actros mit dem in Mannheim gebauten 590 PS-Motor. Außerdem rät der weltweit größte Lkw-Bauer zu Sicherheitseinrichtungen wie einem aktiven Bremsassistent, Abstandsregler und Spur- und Spurteueassistent, der warnt, wenn ein Fahrer einzuschlafen droht.



GigaLiner im Vergleich zum normalen Lkw

welche wirtschaftlich sinnvollen Einsatzmöglichkeiten sich ergeben.“

Auf welchen Strecken Pfenning die Riesen-Brummis testen will, ist noch nicht entschieden. Klar sei aber schon heute, dass die Lkw nicht innerstädtisch unterwegs sein könnten, so Nitzinger. „Da haben die GigaLiner nichts verloren.“ Vorstellbar

seien dagegen zum Beispiel Transporte zwischen Herstellern und Zentrallagern. Größter Vorteil sei die Kostenersparnis. Man könne die gleiche Menge an Gütern mit weniger Fahrzeugen und weniger Fahrern bewegen. „Letztlich fällt bei den Super-Brummis aber auch die CO₂-Bilanz günstiger aus“, so Nitzinger. Vereinfacht gesagt sei nur noch eine

Prozess: BGH nennt keine konkrete Obergrenze / Senat entscheidet über Regeln für Versandanbieter aus dem Ausland

Apotheken dürfen Kunden beschenken

KARLSRUHE. Apotheken dürfen mit Gutscheinen oder Geschenken von geringem Wert um Kunden werben. Werbegeschenke oder Rabattmarken im Wert von einem Euro bedeuten keinen unzulässigen Wettbewerbsverstoß, entschied der Bundesgerichtshof (BGH) gestern in Karlsruhe. Eine konkrete Obergrenze nannten die Richter nicht – Geschenke im Wert von fünf Euro seien aber unzulässig (Az. I ZR 193/07 u.a.). Eine Erstattung der Praxisgebühr durch die Apotheke wäre damit beispielsweise nicht erlaubt. Ob die Regelungen auch für Versandapotheken aus dem Ausland gelten, bleibt zunächst offen. In sechs Parallelverfahren war vor dem BGH über die Zulässigkeit von Apotheken-Bonusystemen gestritten worden. Die Apotheken hatten ihre Kunden beim Erwerb von rezeptpflichtigen Arzneimitteln mit Rabatten, Gutscheinen oder Prämien geködert. Konkurrenten und Wettbewerbschützer sahen darin Verstöße gegen Arzneimittelpreisverordnung und Heilmittelwerbegesetz.

Der BGH prüfte allerdings nur, ob die Rabattsysteme der Apotheken nach dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb unzulässig sind. Geschenke im Wert von etwa einem Euro sind demnach nicht geeignet,

die Interessen der Mitbewerber „spürbar zu beeinträchtigen“. Damit fallen sie nach Ansicht des BGH unter eine wettbewerbsrechtliche Bagatelldgrenze. Allerdings erlauben die Preisbindungsvorschriften des Arzneimittelgesetzes für verschreibungspflichtige Medikamente grundsätzlich keine Rabatte.

Offen bleibt zunächst, ob die Preisbindungsvorschriften auch für Versandapotheken aus dem Ausland gelten. In einem der Fälle hatte eine Versandapotheke aus den Nie-

derlanden ihren Kunden Rabatte von bis zu 15 Euro gewährt. Nach Ansicht des BGH müssten die Preisvorschriften auch auf solche Fälle anwendbar sein, sagte der Vorsitzende Richter des I. Zivilsenats, Joachim Bornkamm. Dem stehe jedoch ein Urteil des Bundessozialgerichts in Kassel entgegen. Es hatte in einer anderen Fallkonstellation im vergangenen Jahr entschieden, dass die Preisbindungsvorschriften nicht für ausländische Apotheken gelten. Die Frage wird nun dem Gemeinsamen

Senat der obersten Gerichtshöfe des Bundes vorgelegt. Dieses äußert selten tagende Gremium – die letzte Sachentscheidung stammt aus dem Jahr 2000 – muss entscheiden, wenn eines der obersten Bundesgerichte in einer Rechtsfrage von einem anderen Bundesgericht abweichen will. Die Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA) hofft, dass der Gemeinsame Senat strengere Regeln auch für Anbieter aus dem Ausland durchsetzt. „Der Gemeinsame Senat kann die Auswüchse bei ausländischen Versandapotheken wieder abstellen und das Urteil des Bundessozialgerichts relativieren“, heißt es.

Versandapotheken hoffen hingegen darauf, dass die Preisvorschriften für nicht anwendbar erklärt werden. Das behauptet der Verband der Versandapotheken, würde den Wettbewerb fördern. Die Arzneimittelpreisverordnung reguliert den Preis rezeptpflichtiger Arzneimittel. Patienten sollen das gleiche Arzneimittel in jeder Apotheke zum selben Preis erhalten. Dies, so der Vorsitzende Richter Bornkamm, solle eine flächendeckende Versorgung sicherstellen. „Ob die Preisvorschriften sinnvoll sind, darüber brauchte sich der Senat den Kopf nicht zu zerbrechen“, sagte Bornkamm. *dpa*



Mit Gutscheinen oder Geschenken mit einem geringen Wert dürfen Apotheken um ihre Kunden buhlen, das hat der BGH beschlossen. *BILD: DPA*

KOMMENTAR



Matthias Kros über die Aussichten der neuen Riesen-Lkw

Unaufhaltsame GigaLiner

Das Thema galt eigentlich schon als abgehakt. Unter dem Vorgänger von Verkehrsminister Peter Ramsauer, Wolfgang Tiefensee, hatten die GigaLiner jedenfalls keine Chance. Der SPD-Politiker wollte sogar ein europaweites Verbot der Monstertrucks durchsetzen.

Nun aber scheinen die GigaLiner unaufhaltsam und die Lkw-Lobby möchte ihnen in ihrer Begeisterung sogar das Prädikat „umweltfreundlich“ anhaften. Mehr Fracht pro Lkw – das spart Lkw-Fahrten und CO₂ und entlastet somit die Umwelt, rechnen Speditionen wie Pfenning aus Viernheim vor. So einfach ist das aber nicht. Denn mit den Super-Brummis verliert der umweltfreundlichere Transportweg Schiene weiter an Attraktivität. Es liegt auf der Hand, dass die GigaLiner eine weitere Verlagerung von Güterverkehr auf die Straße bringen dürften.

Zudem ist der Preis hoch. Kommen in einer zweiten Stufe sogar die noch schwereren 60-Tonnen-Transporter, wird der Verfall des Straßennetzes dramatisch beschleunigt – auf Kosten der Steuerzahler. Von den zusätzlichen Stellplätzen an den Autobahnen, die gebraucht würden, ganz zu schweigen. Die GigaLiner sind ein Geschenk an die Transportbranche.

Bilfinger Berger

Joachim Enenkel neuer Vorstand

MANNHEIM. Bilfinger Berger bekommt ein neues Vorstandsmitglied. Joachim Enenkel (Bild) folgt auf Kenneth Reid, der den Konzern „in gegenseitigem Einvernehmen“ verlässt, wie Bilfinger mitteilte. Reid war für die Sparten Concessions (Betreiberprojekte) und Power Service (Dienstleistungen für Energieversorger) zuständig. Welche Bereiche Enenkel verantwortet, ist noch nicht klar.



Der 1962 geborene Bauingenieur ist seit 2008 Vorsitzender der Geschäftsführung der Bilfinger Berger Ingenieurbau GmbH. In diesen Bereich fällt das Kölner U-Bahn-Projekt, das mit dem Einsturz des Stadtarchivs in Verbindung gebracht wird. Zu den Großprojekten des Ingenieurbaus zählt der Bau eines Stadtturms in Katar. Mit der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats der Bilfinger Berger SE wurde gestern zudem ein weiterer Schritt zur Umwandlung in eine europäische Aktiengesellschaft getan. *be*